

Zusammenfassung Open Space Workshop „Ernährung“, 12.,13.10.2018

Am 12. und 13. Oktober wurden im Open Space Workshop „Ernährung“ unserer Nachhaltigkeitsreihe die folgenden Themen und Inhalte besprochen:

Sensibilisierung der breiten Masse

- Vermutung: viele Menschen sind sich der Auswirkungen ihres Ernährungsstils und generell ihres Alltagshandelns nicht in vollem Umfang bewusst
 - Dass das Schwein, dessen Fleisch für Spottpreise beim Discounter angeboten wird, bei der Aufzucht nicht den Platz hat, sich glücklich im Schlamm zu suhlen, sollte klar sein, ist es vielen aber ggf. nicht
 - Den meisten Menschen ist vermutlich unklar, wie viel CO₂ bei der Produktion ihrer Lebensmittel entsteht und wie viel sie dadurch von ihrem pro Kopf-Budget an „verfügbarem“ CO₂ (unter der Prämisse der Einhaltung der Klimaziele) verbrauchen (Bsp: bei der Produktion von einem Kilogramm Rindfleisch entsteht so viel CO₂ wie bei einer Autofahrt von 100 km, also ca. 20kg CO₂, bei einem Budget von ca. 2000 -2500 kg CO₂ pro Kopf)
 - Wenn alljährlich alle möglichen Gemüse- und Obstsorten angeboten werden, machen sich die Menschen auch weniger Gedanken darüber, ob das saisonal, regional und nachhaltig ist
 - Auch bei importierten Lebensmitteln wissen viele Menschen vermutlich nicht um die Auswirkungen ihres Kauf- und Ernährungsverhaltens auf die Bedingungen in den Herkunftsländern (Bsp.: eine Avocado braucht in der Herstellung ca. 300 Liter Wasser, wobei Avocados fast ausschließlich in Ländern wachsen, in denen die Bevölkerung eh mit Trinkwasserknappheit zu kämpfen hat)
- Dieses mangelnde Bewusstsein kann vielfältige Gründe haben:
 - Zu wenig Zeit, sich umfassend zu informieren
 - Verdrängung der Tatsachen, um das schlechte Gewissen zu reduzieren
 - Verbreitung von Falschinformationen durch die Medien, Lebensmittelgiganten etc.
- Daher ist es dringend notwendig, der breiten Masse sinnvoll, verständlich und knapp aufgearbeitete Informationsmaterialien zur Verfügung zu stellen und so ein Bewusstsein für den eigenen Ernährungsstil und dessen Auswirkungen zu schaffen
- Beispiel: In Supermärkten zu den Produkten Informationszettel legen, auf denen bspw. der CO₂-Ausstoß infolge der Produktion, der Wasserverbrauch in der Herstellung sowie bei Fleisch die Haltungsbedingungen für die Tiere knapp und verständlich erklärt werden

Politisches

- Wenn Großbauern, deren ausufernde Monokulturlandwirtschaft für den Klimawandel mitverantwortlich sind, weiterhin subventioniert und bei Ernteausfällen entschädigt werden, wird sich deren Anbauverhalten nicht ändern, im Gegenteil! Hier sollte der Staat Vorschriften erlassen, dass die Vielfalt auf den Feldern umgesetzt wird – nicht zuletzt, um dem Insektensterben Einhalt zu gebieten!
- Der Staat muss die Sanktionen für Verstöße gegen das Tierwohl deutlich stärker verfolgen und verschärfen
- Massentierhaltung gehört sich verboten
- Dem Verpackungswahn muss Einhalt geboten werden, da wäre die Einführung einer Verpackungs/Plastiksteuer sinnvoll

Aktionen

- Stadtteilgärten: neben den bereits bestehenden Stadtteilgärten weitere in Regensburg integrieren, damit regionales, saisonales und biologisch erzeugtes Obst und Gemüse vor Ort angebaut und geerntet werden kann -> die Gartengruppen

sorgen eigenständig auf extrem kurzen Wegen für ihre ökologisch und ökonomisch nachhaltige Ernährungsgrundlage

- Informationsveranstaltungen zu Insektenhotels, bio=nachhaltig und fair?, wie ernährt man sich nachhaltig, wenn man wenig Zeit hat?
- Solidarische Landwirtschaft in Regensburg: es gibt bereits eine Gruppe, die weiterhin Zuwachs sucht und sich im Norden Regensburgs zusammen mit einem Bauern Felder für Solidarische Landwirtschaft teilt
- Nachhaltigkeitsprojekte in Schulen: bereits bei den „Kleinen“ anfangen, ein Bewusstsein für nachhaltige Ernährungsweisen, Lebensmittelverschwendung etc. schaffen, indem gemeinsam Lebensmittel“Reste“ verkocht werden, Bauernhöfe besucht werden, Gemüse angebaut wird
- Insektenhotels und Imkern stärken: in Regensburger Parks, Stadteilgärten, bei privaten Gärtnern Insektenhotels integrieren, um dem massiven Insektensterben entgegenzuhalten!
- Runder Tisch der Nachhaltigkeit: Vertreter verschiedener nachhaltigkeitsorientierter Gruppen in und um Regensburg treffen sich regelmäßig, um die Nachhaltigkeit (auch bezüglich der Ernährung) in und um Regensburg voranzutreiben
- Nachhaltigkeitskalender: in einem zentralen digitalen Kalender sollten alle Aktionen, Vorträge und Projekte in Regensburg, die sich um das Thema Nachhaltigkeit drehen, eingetragen werden können – so würde auch die breite Masse mehr davon erfahren und es würden nicht nur die erreicht, die sich eh schon für dieses Thema interessieren; Beispiel: Integration einer Sektion „Nachhaltigkeit“ in den Veranstaltungskalender der Stadt Regensburg

Vielen Dank allen Teilnehmenden für Euer Kommen, die angeregten Diskussionen, den tollen Informationsaustausch und all die spannenden Ideen!

Bis zum nächsten Mal,

euer NKI-Team von Transition Regensburg

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages